

**Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe
mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten,
die denen übrig blieben, die gespeist
worden waren. Joh 6,13**

Alle vier Evangelien berichten davon – zwölf Körbe voller Brocken! Doch warum zwölf? Hier stehen doch die zwölf Jünger als Mithelfer im Hintergrund, die Jesus gebeten hatte, das Übriggebliebene einzusammeln. Die Zahl verlockt mich mit zum Rechnen. Wenn die 5000 in Gruppen zu je 417 Männern aufgeteilt werden, dann kommen die 12 Körbe nach Adam Riese von 5004 Menschen.

417 Männer – die Frauen und Kinder nicht eingerechnet – lassen pro Brotkorb – das ist realistisch – ausreichend Brocken übrig. Das macht verständlich, wieso so viele Körbe gefüllt

werden konnten. Das Wunder des Teilens wird am Wunder der Reste offensichtlich.

Aber warum berichten das die Evangelium und auch der Älteste Johannes? Zwölf Körbe von fünf Gerstenbrotten spiegeln ein Wunder wider, gegen das sich meine aufgeklärte Vernunft sträubt, die alles berechnen will. Gern hätte ich dabei zugesehen, wie aus den Händen Jesu Brot um Brot hervorging und verteilt wurde.

Hier beginnt mein Erstaunen, denn von dem Wunder selbst wird nichts berichtet. Es bleibt im Unsichtbaren. Einem Wunder Gottes können Menschen immer nur hinterhersehen; das ist das will dieser 13. Vers festhalten. So doch auch bei dem Wunder der Weinvermehrung: Da waren es sechs steinerne Wasserkrüge mit schätzungsweise 600 Litern Fassungsvermögen! Und der Speisemeister

staunt: hinterher!

So auch hier: Auch diesem Wunder konnten die Menschen nur hinterhersehen. Die Volksmenge und die Jünger begriffen es erst, als sie die zwölf Körbe voller Brocken vor sich stehen sahen.

Denn Gott schenkt in Überfülle und nicht in abgemessener Sparsamkeit: 12 Körbe bleiben übrig. Aber hinterher wird es erst begriffen!

So darf Mose Gott nur nach seinem Vorübergehen sehen (2. Mose 33,23): „... und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.“

Hinter IHM hersehen: Wenn der bedrängende Mangel, wenn die große Not, wenn das schwere Leid vorübergegangen sind und ich wieder die Fülle des Lebens schmecken kann, dann ist ER vorübergegangen, bei mir, in meinem Leben!

Worüber muss ich im Rückblick staunen?